Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 175. Sonntag, 29. Juli Erstes Blatt. 1906.

Tageschau.

Gleichzeitig mit dem Gouverneur Admiral Truppel reisen die Reichstagsabgeordneten zu ihrer Studienfahrt nach Ostasien am 1. August auf dem „Prinz Heinrich“ von Genua ab.

* Der langjährige frühere dänische Gesandte am Berliner Hofe, Wirkl. Geheimrat von Bind ist in Berlin gestorben.

* Die Herbstmanöver der deutschen Flotte finden vom 1. bis 14. September statt.

* Die Disziplinaruntersuchung gegen den Gouverneur v. Puttkamer soll diesen in verschiedenen Punkten entlastet haben.

* Die Meldung, daß sich das holländische Ministerium mit der Frage der Thronfolge beschäftigt habe, wird dementiert.

* Eine Anzahl von russischen Großstädten legte gegen die Auflösung der Duma Protest ein. Sonst ist in Rußland alles ruhig.

Ueber die mit * bezeichneten Nachrichten findet sich Näheres im Text.

Die Novelle zum Einkommensteuergesetz.

Für einen großen Teil der Steuerzahler dürfte es von Interesse sein, nachstehend die Hauptneuerungen aufgeführt zu finden, welche die Novelle zum Einkommensteuergesetz vom 19. Juni 1906 bringt, die bereits bei der Veranlagung für 1907 in Anwendung kommt. Neben einigen formalen Aenderungen sind in der Novelle Herabsetzungen in der Steuerleistung durch Zulassung weiterer Abzüge und die Heranziehung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zur Steuerpflicht vorgesehen. In der neuen Novelle kommt weiter der bisherige Unterschied zwischen feststehenden und schwankenden Einnahmen, der häufig zu Unzuträglichkeiten und verschiedentlich ungerechten Veranlagungen führte, in Fortfall. Die Veranlagung der physischen Personen geschieht in Zukunft nach dem Ergebnis des dem Steuerjahre vorangegangenen Kalenderjahres mit Ausnahme derjenigen Personen, die Handel, Bergbau oder Landwirtschaft betreiben und Geschäftsbücher gemäß des Handelsgesetzes führen; bei letzteren und nichtphysischen Personen kommt die dreijährige Durchschnittsberechnung in Anwendung. Zu den neuen Abzügen gehören zunächst die Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern), deren Abzug jedoch nur bis zur Höhe ihrer staatlichen Veranlagung zulässig ist, nicht etwa auch die von einer Gemeinde von einem höheren Zuschlage als 100 Prozent erhobenen Beträge. Es sind ferner noch nachstehende Abzüge gestattet:

a) Amortisationsbeträge, die zur Tilgung eines auf Grundbesitz lastenden Darlehens dienen und auf Grund rechtlicher Verpflichtung zu zahlen sind, bis zu 1 Prozent des Kapitals, jedoch nicht über 600 Mark.

b) Die Beiträge zur Landwirtschafts-, Handels- und Handwerkerkammer.

Eine weitere Ausdehnung hat auch die bisherige Bestimmung, wonach die für die eigene Person des Steuerpflichtigen zu zahlende Lebensversicherungs-Prämie bis zum Betrage von 600 Mark abzugsfähig ist, dahingehend erhalten, daß die für einen nicht selbständig zu veranlagenden Haushaltungsangehörigen zu entrichtenden Prämien jetzt auch abgezogen werden können. Wesentliche Aenderungen sind im § 18 vorgenommen. Danach war früher nur ein Abzug bis zu einem Einkommen bis zu 3000 Mark gestattet, während dieses in Zukunft bis zu einem solchen von 6500 Mark zulässig ist. Die Abzüge für Kinder unter 14 Jahren von je 50 Mark sind nun auch für solche über 14 Jahre und andere noch zu unterhaltende Haushaltungsangehörige in Anwendung zu bringen. Weiter tritt eine Ermäßigung bei 3 und 4 Kindern um eine Stufe, wenn mindestens 5 Angehörige zu unterhalten sind, um zwei Stufen ein.

Die Bestimmung des Rechtsmittelverlustes bei verspäteter oder Nichtabgabe der Steuererklärung ist aufgehoben, dagegen ist bei nicht rechtzeitiger Abgabe der Steuerklärung und ohne Angabe von Entschuldbarkeitsgründen ein Zuschlag von 5 Proz. zu der veranlagten Steuer zu entrichten. Wer auf die zweite Aufforderung hin keine Steuererklärung abgibt, hat einen weiteren Zuschlag von 25 Proz. zu gewärtigen.

Deutsches Reich

Ueber die Reisedispositionen des Kaisers teilt die „Braunschweigische Landeszeitung“ mit, daß der Monarch am 6. August in Munster eintreffen wird, um den Abschlußübungen einer dort zusammengezogenen Kavalleriedivision beizuwohnen. Ferner beabsichtigt der Kaiser, zu den diesjährigen Herbstjagden mit größerem Gefolge in der Rominter Heide einzutreffen. Später gedenkt der Kaiser noch einen Abstecher nach dem Elchrevier der Nemoniener und Ibenhorster Forsten zu machen.

Das Befinden des Reichskanzlers ist, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, nach wie vor ein ausgezeichnetes. Der Fürst unternimmt täglich große Spaziergänge, reitet täglich, empfängt Besuche und hat sich außerordentlich erholt, wovon sich alle überzeugen konnten, die mit ihm in Berührung kamen.

Personalveränderungen bei der Armee. Prinz Oskar von Preußen, bisher Leutnant im 1. Garde-Regimnent und à la suite des 3. Garde-Gren.-Landw.Regts., ist nunmehr auch à la suite des Gren.-Regts. König Wilhem I. (2. Westpr.) Nr. 7 gestellt worden. Oberstleutnant v. Goutard, Flügeladjutant des Kaisers, ist unter Belassung in der Stellung als Obergouverneur des jüngsten Sohnes des Kaisers, des Prinzen Joachim, von dem Verhältnis als Obergouverneur des Prinzen Oskar von Preußen enthoben worden. Zum militärischen Begleiter des Prinzen Oskar wurde der Hauptmann Graf v. Soden, diensttuender Flügeladjutant des Kaisers, unter Belassung in dem Verhältnis als Flügeladjutant ernannt.

Ueber die diesjährigen Herbstmanöver der Flotte werden jetzt folgende nähere Einzelheiten bekannt: Die Manöver dauern vom 1. bis 14. September. Sie beginnen am 1. September in der Ostsee. Etwa vom 8. September ab weilt dann die Flotte in der Nordsee, und damit erreichen die großen Herbstübungen, denen der Kaiser an Bord des Kaiserschiffes „Hamburg“ beiwohnt, ihren Höhepunkt. In den Tagen des 13. und 14. Septembers wird es zwischen Helgoland und der deutschen Bucht zu einer großen Seeschlacht kommen, die sich bis zur Elbmündung bezw. bis zur Cuxhavener Reede hinziehen dürfte und bei der dann auch die Küstenforts der Elbmündung mitwirken werden, zu deren kriegsmäßiger Besetzung die Einziehung von 300 Reservisten der IV. Matrosen-Artillerie-Abteilung vorgesehen ist.

Das amtliche Resultat der Wahl in Rinteln-Hofgeismar-Wolfhagen, das das „Wolffsche Bureau“ nur unvollkommen mitgeteilt hatte, ist, nach dem „Hann. Cour.“, folgendes: Von insgesamt 14 322 gültigen Stimmen erhielten Bürgermeister Herzog (deutsch-soz.) 6318, Stadtverordneter Vetterlein (Soz.) 3995, Syndikus Dr. Rocke (nationallib.) 1189, Privatmann Helmerich (Reformp.) 1882 und Rechtsanwalt Röhrig (freis.) 937 Stimmen.

Für die Reichstagsersatzwahl in Stade haben die Nationalliberalen noch immer keinen Kandidaten gefunden. Genannt worden ist Senator Reese-Stade und Landrat v. Dumrat-Stade. Die Freisinnigen wollen wieder ihren früheren Kandidaten Otto-Charlottenburg aufstellen. Von den Welfen ist Hofbesitzer Meding und von den Sozialdemokraten Ebert-Bremen als Kandidat bestimmt. Für die Landtagsersatzwahl in Hannover kommt bis jetzt als nationalliberaler Kandidat nur Gymnasialdirektor Reimdohr in Frage.

Zur Reichstagswahl in Döbeln. Innerhalb der sächsischen nationalliberalen Partei scheinen wegen der Kandidatur des Professors Dr. Hasse im Reichstagswahlkreis Döbeln-Roßwein ernste Schwierigkeiten in Aussicht zu stehen. Die linksliberale „Dresdener Zeitung“ warnt vor Hasses Kandidatur und fordert die Aufstellung eines linksliberalen Kandidaten. — Von den Sozialdemokraten ist der Photograph Pinkau aus Leipzig als Kandidat aufgestellt worden.

Eine deutsche Ausstellung in Tsingtau. Um dem Absatz der deutschen Industrie im fernen Osten weitere Wege zu öffnen, plant das Gouvernement des Kiautschougebietes, wie die „Inf.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, für das nächste Jahr eine erste allgemeine Industrie- und Handelsausstellung in Tsingtau. Bei der Bedeutung einer derartigen Veranstaltung für den gesamten deutschen Weltmarkt darf angenommen werden, daß die Ausstellung in einem größeren Rahmen stattfinden wird.

„Kandidaten für die höchsten Staatsämter“, so lesen wir in einer Plauderei in der letzten Nummer der „Zukunft“, werden in Deutschland nur auf einer dünnen Schicht gesucht, wenn nicht der Zufall nachhilft, die Gnade, die ein Privatmann vor dem Auge des Kaisers findet. Die Herren Ballin und Wiegand konntens erreichen. (Hubertusstock. Kaiser und Kanzler haben Herren Ballin von der Bahn abgeholt und, nach einem Spaziergang, in sein Junkerzimmer geleitet, wo nur ein Stuhl steht. Der Kaiser schwingt sich auf die Kommode. Der Kanzler setzt sich auf den Bettrand. Zwischen Beiden Ballin auf dem Stuhl. Lebhaftes Gespräch. Nach einer Weile sagte der Kanzler: „Wenn uns einer von der Presse so sähe, würde es gewiß heißen, Herr Ballin solle Minister werden“. Der Kaiser: Oder Kanzler, lieber Bülow!“) Herr Wiegand konnte Buddes Nachfolger werden; wollte aber nicht. Sicher nicht nur, weil er in der Wilhelmstraße ohne die wichtige Mitarbeit des Herrn Plate auskommen müßte, sondern weil er als Leiter des Norddeutschen Lloyd freier ist, interessantere Arbeit und größere Gewinnmöglichkeit hat. Minister werden schlecht bezahlt und ihr Amt hat längst den Nimbus verloren. Merkwürdig, daß sich Männer, die übers Durchschnittsmaß hinausragen, überhaupt noch dazu hergeben. Ein Mann von der Fähigkeit, dem praktischen Sinn und dem Fleiß Rheinbabens hätte als Bankdirektor breiteren Raum zum Wirken und wäre nach ein paar Jahren Millionär, was auch nicht zu verachten ist, weil es die Unabhängigkeit der Lebensführung verbürgt.“

Es wird gebremst! Der Erlaß des Kultusministers, wonach zur Verhinderung der Landflucht der Volksschullehrer die Regierungen den Gehaltserhöhungen der städtischen Lehrer in den Weg treten sollen, tut schon seine Wirkung. Die „Pädagog. Ztg.“ behauptet, es werde jetzt „gebremst“, und zählt als Belag aus der kurzen Zeit seit Veröffentlichung des Erlasses folgende Beispiele auf:

1. In Haynau hatten die städtischen Behörden beschlossen, die Gehälter der Volksschullehrer dadurch aufzubesseren, daß die Alterszulagen von 150 Mark auf 200 Mark erhöht würden. Hierzu versagte die Regierung zu Liegnitz die Erlaubnis mit der Begründung, daß der Unterrichtsminister auf keinen Fall mehr eine Besserstellung der Volksschullehrer durch Erhöhung der Alterszulagen auf 200 Mk. dulde. Aber die Regierung verstand sich dazu, der Stadtverwaltung eine Erhöhung des Grundgehalts von 1100 auf 1200 Mark zu empfehlen. Die älteren Lehrer erleiden damit eine jährliche Einbuße von 350 Mark.

2. In Hamborn, der größten preußischen Landgemeinde mit rund 70 000 Einwohnern, hatte die Gemeindevertretung 30 000 Mark zur Aufbesserung der Lehrergehälter bereitgestellt. Die Regierung zu Düsseldorf versagte die Genehmigung zu diesem Beschlusse mit der Begründung, daß die Gemeinde nicht leistungsfähig sei.

3. In Wetter hatte die Gemeindevertretung beschlossen, die Lehrergehälter von 1400 Mark und 200 Mark Alterszulagen auf 1500 Mark und 200 Mark zu erhöhen. Die Regierung zu Arnsberg versagte diesem Beschluß ohne Angabe von Gründen die Genehmigung.

4. In Schüttorf, der bedeutendsten Industriestadt des Kreises Beuthen, hatte der Schulvorstand in Anbetracht der erhöhten Lebensmittelpreise jedem Volksschulleher eine persönliche nicht pensionsfähige Zulage für das laufende Etatsjahr in Höhe von 100 Mark bewilligt. Die Zulage ist bereits ausbezahlt worden. Jetzt hat die Regierung zu Osnabrück die Genehmigung verweigert

5. In Dortmund war im Dezember v. J. die Erhöhung des Grundgehalts von 1500 auf 1600 Mk. beschlossen worden. Vor kurzem wurde nun einer Deputation des Lehrervereins seitens des Ministerialdirektors Dr. Schwartzkopff eröffnet, daß die königliche Behörde nicht in der Lage wäre, einer Erhöhung des Grundgehalts über die jetzt noch als äußerste Grenze zu bezeichnende Höhe von 1500 Mk. zuzustimmen. Die Erhöhung des Einkommens in einer anderen Form würde sie auf Antrag in wohlwollende Erwägung ziehen.

Die Wirkungen dieses Vorgehens werden sicher nicht ausbleiben. Künftig wird eben der Lehrermangel in immer steigendem Maße nicht nur auf dem Lande, sondern auch in den Städten in die Erscheinung treten.

Ein neuer Lohnkampf in Köln. Laut Beschluß der Freien Vereinigung der Arbeitgeber im Dachdecker- und Bauklempnergewerbe in Köln wurden Donnerstag abend sämtliche Arbeiter dieser Branche ausgesperrt. Da Arbeitswillige sich zur Wiederaufnahme der Arbeit im Bureau der Vereinigung melden konnten, war das Bureau am Abend von Streikenden umstellt, so daß niemand wagte, sich als arbeitswillig vorzustellen. Eine Anzahl von Schutzleuten sorgte für Aufrechterhaltung der Ordnung. Mehrere Streikende wurden abgeführt, andere protokolliert. Die heutige Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes im Baugewerbe wird über die allgemeine Aussperrung der Arbeiter im gesamten Baugewerbe Beschluß fassen.

Mit welchen bedeutenden Mitteln die Sozialdemokratie arbeitet, dafür ein Beispiel aus dem Hauptherd Sachsen. Die jetzt veröffentlichte Abrechnung des Agitationskomitees für 4 von 32 Reichstagswahlkreisen des Königreichs Sachsen (11, 12, 13, und 14) für das Jahr 1905 weist eine Einnahme von 68 794 Mark auf. Uebrigens ist die Spezifizierung eine höchst summarische, wie sie die Genossen bei einem bürgerlichen Unternehmen wohl beanstanden würden. Neben den Einnahmen aus den einzelnen Bezirken und zwei Wahlkreisvereinen wird schließlich gesagt: Diverse Einnahmen 34 528 Mark. Also von der Herkunft der Hälfte der Einnahmen erfährt man tatsächlich nichts. Unter den Ausgaben figurieren: An die Parteikasse in Berlin: für die Parteileitung 30 000 Mark, für die Bergarbeiter 3000 Mark, für die Russen 11 000 Mark.

Die deutschen Freiwilligen in Südwestafrika, die bereits im Frühjahr 1904 hinausgegangen sind und sich auf zwei Jahre verpflichtet haben, werden mit Sehnsucht in der Heimat erwartet. Vielfach haben die Angehörigen der Soldaten beim Oberkommando in Berlin angefragt, wann die Rückkehr zu erwarten sei. Darauf wird, wie eine Korrespondenz mitteilt, folgende Antwort gegeben: „Die von Ihrem Sohne bei seinem Uebertritt zur Schutztruppe vollzogene Kapitulationsverhandlung enthält folgenden Passus: „Auch weiß ich, daß bei einer Mobilmachung oder bei einer von Seiner Majestät dem Kaiser angeordneten Verstärkung meines Truppenteiles ich erst nach der Demobilmachung, beziehungsweise nachdem die Umstände, welche Veranlassung zu der Verstärkung waren, beseitigt sind, meine Entlassung aus dem Dienst fordern darf.“ Eine Rückkehr Ihres Sohnes aus dem Schutzgebiet ist daher vor Beendigung des Eingeborenenaufstandes nur dann zu erwarten, wenn ärztlicherseits seine Heimsendung für erforderlich erachtet wird. Bezüglich eines eventuellen Antrages auf Befreiung von seiner mit der Schutztruppe eingegangenen Dienstverpflichtung stellt das Oberkommando eine entsprechende Eingabe an die Ersatzkommission anheim.“



* **Die österreichische Wahlreform** wurde noch kurz vor den Ferien im Reichsrate zu Ende gebracht. v. Gautsch hatte in seiner Vorlage den Deutschen 205 Mandate

angeboten, nach dem neuesten Beschluß haben sie jedoch 28 Sitze mehr errungen, zählen also nunmehr 233. Im Verhältnis zur Gautschschen Vorlage ist die Zahl der deutschen Mandate gestiegen und zwar von 45,05 auf 45,17 Proz. Das will, meint die „Bresl. Ztg." mit Recht, zwar wenig bedeuten und verliert um so mehr an Wert, wenn man bedenkt, daß vor Gautsch die deutschen Mandate 48,3 Proz. einnahmen. Da aber Oesterreich mit 36. Proz. von Deutschen bevölkert ist, die Deutschen aber infolge des neuen allgemeinen Wahlrechts im Parlamente 45 Proz. Mandate inne haben, ist die Beteiligung der Deutschen am offiziell-politischen Leben der Monarchie immer noch stärker, als sie der Nationalitätenverteilung der Bevölkerung entspricht.

* **Die holländische Tronfolgefrage.** In der deutschen und auch in der Presse anderer Länder wurde unmittelbar nach der Erkrankung der Königin Wilhelmina berichtet, daß das holländische Ministerium im Haag zusammengetreten sei, um sich mit der Frage der Thronfolge zu befassen. Dieser Meldung tritt „Nieuve Rotterdamsce Courant" in einem sehr heftigen „Internationale Ungezogenheit" überschriebenem Artikel entgegen. Sofort nach der Enttäuschung, welche die Königin erfahren hat, sollten die Minister zusammengekommen sein und sich entschlossen haben, den Kammern eine Vorlage zur Ordnung der Angelegenheit zu unterbreiten. Das sei Unsinn. Wenn es ein solches Gesetz nicht schon gegeben hätte, wäre die Regierung sogar bei einem „sofortigen" Zusammentreten nicht sehr auf dem Platze gewesen. Man sollte das für das holländische Volk und den holländischen Hof sehr traurige Ereignis mit möglichst wenigen Worten kommentieren.

* **Das englische Unterhaus** setzte am Freitag die Beratung des Marinebudgets beim Kapitel Neubauten fort. Unterstaatssekretär Robertson machte Mitteilung von den Absichten der Regierung hinsichtlich des neuen Flottenbauprogramms. Er erinnerte daran, daß das ursprüngliche Programm 4 Panzerschiffe, 5 Hochseetorpedobootszerstörer, 12 Küstentorpedobootszerstörer und 12 Unterseeboote vorsah und daß beabsichtigt war, die vier Panzerschiffe nach dem „Dreadnought"-Typ zu bauen, dieses Programm sei im November aufgestellt und seitdem sorgfältig geprüft worden. Es sei die einstimmige Ueberzeugung der Admiralität, daß es in folgender Weise einzuschränken sei: Statt vier Panzerschiffen der „Dreadnought"-Klasse sollen nur 3 gebaut werden, anstatt 5 Hochseetorpedobootzerstörern nur 2 und anstatt 12 Unterseebooten nur 8. Die Zahl der Küstentorpedobootzerstörer solle unverändert bleiben. Die Gesamtausgaben hätten nach dem früheren Programm 9 340 000 Pfund Sterling betragen, während sie sich nach dem neuen Programm auf 6 800 000 Pfund Sterling stellen.

* **Der Kommandierende der englischen Mittelmeerflotte,** Admiral Lord Charles Beresford, beabsichtigt wegen unüberwindlicher grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Chef der Admiralität Lord Cawdor von seinem Posten zurückzutreten, und soll durch den Vizeadmiral Curzon Howe ersetzt werden.

Zur Lage in Rußland.

In der letzten Sitzung des russischen Ministerrats wurde das Programm des Kabinetts im Zusammenhang mit der politischen Lage eingehend erörtert. Stolypin konstatierte, daß die Duma-Auflösung überall mit Ruhe aufgenommen worden sei. Das Kabinett müsse jetzt seine Loyalität zeigen und Reformen auf breiter Basis in Angriff nehmen. Mit der rechten Hand sei Freiheit zu verbreiten, mit der linken die Revolution schonungslos zu unterdrücken. Der Ministerrat beschloß, im Prinzip die Grundlagen des allgemeinen Wahlrechts festzusetzen, in der Agrarfrage unverzüglich Zugeständnisse zu machen, die wirtschaftliche Lage der Soldaten aufzubessern und die gegen die Juden gerichteten Ausnahmegesetze teilweise aufzuheben. Unnachsichtlich soll jedoch gegen die zügellose Presse, die Hauptschürerin der Revolution, vorgegangen werden.

Die sechs Reichsratsmitglieder, die, wie gemeldet, ihr Mandat niedergelegt haben, erklärten ihren Entschluß mit der Unmöglichkeit, Rußland ohne die Reichsduma auf den Weg richtiger Entwickelung zu führen und eine friedliche Lösung für das russische Volk zu finden, da jetzt bis zu dem Zusammentritt der Duma die Gesetzgebung nur in den Händen der exekutiven Gewalt liege.

Die Vertretungen der meisten großen Städte, darunter die von Moskau, Kiew, Saratow, Tiflis und Warschau, haben an den Zaren Proteste gegen die Auflösung der Duma gesandt.

Wie das Blatt „Rjetsch" berichtet, erklärten die Soldaten des Seebataillons und des 20. Inf.-Regts., sie würden jeden unbarmherzig niederschießen, der sich an einer Judenverfolgung beteilige. Auch das Regiment Lublin hat erklärt, daß es auf die Kosaken schießen werde, wenn sie eine Judenmetzelei veranstalten wollten.



Culmsee, 27. Juli. Die Gebrüder Lichtenstein aus Culmsee haben ihr in Staw, Kreis Thorn gelegenes Bauerngut von 150 Morgen an den Besitzer Herrn Gustav Hermann aus Kl. Czyste für 480 Mark pro Morgen verkauft. – Der Bahnmeister Karl Weltecke in Hofleben bei Schönsee hat sein kürzlich für 65 000 Mark erworbenes, 61 ha großes, in Adl. Ruda bei Gottesfeld belegenes Grundstück für 72 000 Mk. an den Landwirt Georg Glesmer aus Mogilno verkauft. – Das frühere Gutsgebäude in Knappstädt, dicht bei Culmsee ist jetzt in eine Restauration umgewandelt. Der Park daran, fast 2 ha groß, bietet den besten Ausflugsort für Culmsee und Umgegend.

Briesen, 27. Juli. Herr Rittergutsbesitzer v. Slaski-Orlowo ist plötzlich verstorben. Er war lange Jahre Kreistagsabgeordneter und Mitglied des Komitees für den hiesigen Luxuspferdemarkt.

Pelplin, 27. Juli. Gestern nachmittag fand hier auf Anordnung der Königlichen Staatsanwaltschaft die Leichenöffnung des am 25. Juni d. Js. im hiesigen Krankenhause verstorbenen 10jährigen Knaben Bernhard K. und der am 14. d. Mts. hier ebenfalls verstorbenen 12 Jahre alten Martha K. aus Bielawken statt. Es wird vermutet, daß die Kinder eines unnatürlichen Todes gestorben sind.

Flatow, 27. Juli. Eine Spende für die Abgebrannten in Kölpin ist aus Südwestafrika eingegangen. Dort hat Herr Assistenzarzt Hahlweg, ein Sohn des Gutsbesitzers Hahlweg-Kölpin, für seine notleidenden Landsleute eine Sammlung bei den Offizieren veranstaltet, die einen Betrag von 70 Mark ergab. Das Dorf Kölpin hat sich allmählich wieder ausgebaut. Im letzten Winter brannten bekanntlich 24 Gehöfte nieder.

Dirschau, 27. Juli. Einen schweren Unfall erlitt am Sonntag der 10 Jahre alte Sohn des Postschaffners Hennig aus Danzig in dem benachbarten Schöneck. Der Knabe fuhr auf dem Bahndamm der Berenter Bahnstrecke mit den dort befindlichen leeren Kieslowrys. Beim Zusammenstoßen von 2 Wagen fiel der Knabe so unglücklich unter die Wagen, daß ihm das rechte Bein unter dem Knie glatt abgefahren wurde.

Elbing, 27. Juli. Die Stadt Elbing will die Stifter ihrer Wohltätigkeitsanstalten ehren. Sie läßt gegenwärtig von allen diesen Menschenfreunden größere Bildnisse herstellen, die dann im Rathause angebracht und am Stiftungs- oder Geburtstage der betreffenden bekränzt werden. Es handelt sich um etwa 25 Stifter, die der Mit- und Nachwelt als Vorbilder der Nächstenliebe gelten und zur Nacheiferung anspornen sollen. Die größte milde Stiftung aus Privatmitteln ist die Pott-Cowle-Stiftung, die über ein Kapital von rund 750 000 Mk. verfügt. Die nächstgrößte Stiftung ist die der Geschwister Nitschmann im Betrage von 240 000 Mk.; sie wird demnächst mit ihrer segensreichen Tätigkeit beginnen. Dann folgen die Marie Neumann-Stiftung im Betrage von 150 000 Mk., ebenfalls jüngeren Datums, die Fritz Wernick-Stiftung im Betrage von 20 000 Mk., die Oberlehrer- Dr. Friese-Stiftung im Betrage von 66 000 Mk. in Gemeinschaft mit der Hinterlassenschaft von dessen Schwester im Betrage von 23 000 Mk., die Rudolf-Maaß-Stiftung 51 000 Mk., die Kaufmann Lehmann-Stiftung im Betrage von einigen 40 000 Mk., die Schwedt-Hirsch-Stiftung 38 000 Mk., die Aschenheim-Stiftung 32 000 Mk. usw. Von den nichtpersönlichen Stiftungen der Stadt Elbing besitzt das Leibrentenstift ein Kapitalvermögen von rund 960 000 Mk., das Heiligegeisthospital rund 500 000 Mk., dazu große Waldungen, das Elisabeth-Hospital 150 000 Mark u. s. w.

Elbing, 27. Juli. Die goldene Hochzeit feierte heute das Arbeiter Johann Krausesche Ehepaar. Aus diesem Anlaß wurde ihm ein kaiserliches Gnadengeschenk von 50 Mk. durch Herrn Pfarrer Bergan überreicht.

Danzig, 27. Juli. Wegen Diebstahls und Betruges wurde heute der Handelsmann Martin Weißenbach verhaftet. Er soll dem Handelsmann Josef Windisch auf dem Heumarkt ein Pferd gestohlen und dieses an einen Gärtner in Ohra weiterverkauft haben. Bei seiner Verhaftung behauptete Weißenbach, daß er das Pferd des Windisch deshalb gepfändet habe, weil dieser ihm 80 Mk. schuldig sei.

Allenstein, 27. Juli. In Reutschwerder im Kreise Neidenburg wurden durch eine Feuersbrunst 17 Gebäude eingeäschert, darunter vier Wohnhäuser und das Gasthaus. Verbrannt sind außerdem große Erntevorräte und eine Anzahl totes und lebendes Inventar. Das Feuer entstand durch mit Streichhölzchen spielende Kinder. Die Abgebrannten erleiden großen Schaden, da sie teils wenig, teils garnicht versichert sind.

Pr. Holland, 27. Juli. Herr Lau in Robitten hat sein 142 Hektar großes Gut für 178 000 Mark an Herrn Fritz aus Schlüsselmühle bei Thorn verkauft.

Mehlsack, 27. Juli. Einen tödlichen Sturz tat am Mittwoch die bei dem Mühlenbesitzer Schneider beschäftigte Arbeiterwitwe Stang. Beim Einbringen des Roggens fiel sie vom Schuppen und war nach ein paar Minuten eine Leiche.

Ragnit, 27. Juli. Fünf brennende Störche setzten in der vorigen Woche das Dorf Kalwehlen in große Gefahr. Auf einem gipfellosen Stamme eines Pappelbaumes hatte ein Storchpaar schon seit mehreren Jahren sein friedliches Heim aufgeschlagen. Bei einem Gewitter traf ein Blitzstrahl den Pappelbaum, wodurch nicht nur dieser von oben bis unten gespalten wurde, sondern auch das Storchnest und alle seine Bewohner in helle Flammen gerieten. Die Tiere schienen sonst nicht verletzt, denn sofort erhoben sie sich in ihren brennenden Federkleidern und stürzten sich, augenscheinlich in unsäglicher Angst, direkt auf das nahe Dorf Kalwehlen, um sich hier auf die Strohdächer niederzulassen. Ein Ortseinwohner erkannte sofort die Gefahr, er eilte an die nahe Feuerglocke und läutete diese mit einem derartigen Sturm, daß im Augenblick alle Bewohner, mit Bootshaken und Feuereimern bewaffnet, aus den Türen stürzten und beim Anblick der fünf, schon ermattet fliegenden, noch immer brennenden und rauchenden Störche, als die sie natürlich im ersten Augenblick und in der heillosen Aufregung nicht erkannt wurden, nichts anders glaubten, als fünf Teufel wären aus der Hölle ausgebrochen und nun auf der Flucht begriffen. Kurz darauf fielen die armen Störche tot zur Erde nieder als schwarze, halb verkohlte, noch qualmende Skelette.

Rastenburg, 27. Juli. Eine alte Grabstätte an der evangelischen Kirche ist gegenwärtig bei den Erdarbeiten zur Kanalisation freigelegt worden. Sie rührt nach Lage des Fundes von Massenbeerdigungen her. Vermutlich handelt es sich um die Ruhestätte der Opfer der Pest, die im Jahre 1625 etwa 2500 Menschen und im Jahre 1658 namentlich viele Schüler dahinraffte.

Insterburg, 27. Juli. Interessante Funde aus der Schlacht von Gr. Jägersdorf, im hiesigen Kreise, die am 30. August 1757 zwischen Preußen und Russen stattfand, werden öfter auf dem ehemaligen Kampfplatze gemacht. So sind kürzlich bei Erdarbeiten ausgegraben worden Kanonenkugeln, Bajonette, die metallenen Bestandteile von Pistolen und Gewehren, Bleikugeln, Uniformknöpfe usw. – Von einem Fuhrwerk überfahren und getötet wurde am Mittwoch abend in Karalene das $1\frac{1}{2}$jährige Töchterchen des Malermeisters Gassner.

Fischhausen, 27. Juli. Ihr 100jähriges Jubiläum feierte am 23. Juli die hiesige Schneiderzunft im Schützenhause. Gleichzeitig feierten die Schneidermeister Pörschke und Eggert-Germau hier ihr 50jähriges Meisterjubiläum, wobei ihnen Bürgermeister Schulz mit einer Ansprache je einen Ehren-Meisterbrief überreichte.

Bromberg, 27. Juli. Auf Requisition des Königlichen Amtsgerichts Thorn wurde der Schuhmacher Wojtkowiak hier wegen Unterschlagung verhaftet.

Krojanke, 27. Juli. Auf der hiesigen Propstei stürzte der Arbeiter Kühn beim Neubau der Scheune von einem etwa 7 Meter hohen Gerüst. Nur dem Umstande, daß der Sturz auf weichem Gelände erfolgte, ist es zu verdanken, daß die Verletzungen nicht lebensgefährlich wurden; gleichwohl wird der Verunglückte längere Zeit arbeitsunfähig sein.

Posen, 27. Juli. Der bekannte Waffenhändler Loll aus Grünberg, der in einer Munitions-Diebstahlsaffäre in Haft genommen worden war, wurde heute gegen eine Kautionsstellung von 5000 Mark aus der Haft entlassen.

Posen, 27. Juli. Das Grundstück Neue Gartenstraße Nr. 6, dem Malermeister Franz Bursztynowicz gehörig, ist für den Preis von 204 000 Mark in den Besitz des Rentiers Isidor Gonsior übergegangen.



Thorn, 28. Juli.

– **Personalien.** Es ist verliehen: Dem Rechnungsrevisor Stach in Elbing der Charakter als Rechnungsrat und den Ersten Gerichtsschreibern, Amtsgerichts-Obersekretären Kannenberg in Konitz und Janzig in Danzig sowie dem Staatsanwaltschaftssekretär Bartsch in Danzig der Charakter als Kanzleirat.

– **Ein Kursus zur Verwertung von Obst und Gemüse** findet am 1. und 2. August in der Kreisbaumschule zu Marienwerder statt, welche von dem durch seine rege Tätigkeit bekannten Kreisobergärtner Geyer geleitet wird. Es handelt sich hierbei nicht um Vorträge, sondern um Vorführung von Proben im Einkochen und Konservieren in praktischer und einfacher Weise. Der Volkswirtschaftliche Verein entsendet dazu seinen Ersten Vorsitzenden, Herrn Direktor Echtermeyer-Dahlem, und eine durch ihre Tätigkeit gut geschulte Dame. Anmeldungen sind an Herrn Kreisobergärtner Geyer zu richten.

– **Preußischer Landeslehrerverein.** Der geschäftsführende Ausschuß ist in Ausführung eines auf Veranlassung der Königsberger Verhandlungen bereits früher gefaßten Vorstandsbeschlusses bei dem Kultusminister um eine Neuordnung der Schulaufsicht vorstellig geworden. Der Kultusminister wird nach eingehender Begründung gebeten, veranlassen zu wollen, daß die hauptamtliche Kreisaufsicht allgemein zur Durchführung gelange, daß zu Kreisschulinspektoren nur Männer ernannt werden, welche sich im Volksschuldienste bewährt haben, und daß die Ortsschulinspektoren überall in Wegfall kommen.

– **Die Erneuerungslose zur 2. Klasse der 215. Preußischen Klassenlotterie** sind von jetzt ab bis 6. August unter Vorlegung der Vorklassenlose planmäßig einzulösen. Die Ausgabe der Freilose und die Auszahlung der Gewinne erfolgt seit dem 23. Juli. Kauflose sind unter Nachzahlung der 1. Klasse in den königlichen Lotterie-Einnahmen noch verfügbar.

– **Neue Fahrkartenschränke** werden bei den preußischen Staatsbahnen zur Einführung gelangen. Je übersichtlicher und praktischer die Schränke sind, desto leichter und schneller kann das Publikum bedient werden. Da die Schalterbeamten sich ablösen, so müssen sie die Gewähr haben, daß der Fahrkartenbestand bei der Uebernahme mit den Büchern übereinstimmt; der Schrank muß also eine sichere Kontrolle ermöglichen, damit der Beamte sich schnell über den Bestand orientieren kann. Seit einem Jahrzehnt mühte sich ein Erfinder damit ab, einen praktischen Fahrkartenschrank zu bauen. Er gab den Fahrkarten in den Fächern eine aufrechte Stellung, so daß die niedrigste Nummer, voll sichtbar, durch eine Spiralfeder nach vorn gedrückt wurde. Der Einführung dieser neuen Schränke steht jetzt nichts mehr im Wege.

– **Die Fahrkartensteuer** tritt am nächsten Mittwoch in Kraft. Es sei daher nochmals an die Mehrbelastung erinnert, die das Reisen durch die neue Steuer erfährt, damit sich niemand, im Vertrauen auf die ihm bekannten früheren Fahrpreise, mit zu wenig Geld versieht, wenn er demnächst verreist. Der Aufschlag beträgt:

bei einem Fahrpreis			1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
von 0,60 Mk.	bis	2 Mk.	0,20 Mk.	0,10 Mk.	0,05 Mk.
über 2,00 „	„	5 „	0,40 „	0,20 „	0,10 „
„ 5,00 „	„	10 „	0,80 „	0,40 „	0,20 „
„ 10,00 „	„	20 „	1,60 „	0,80 „	0,40 „
„ 20,00 „	„	30 „	2,40 „	1,20 „	0,60 „
„ 30,00 „	„	40 „	3,60 „	1,80 „	0,90 „
„ 40,00 „	„	50 „	5,40 „	2,70 „	1,40 „
„ 50,00			8,00 „	4,00 „	2,00 „

Die Billetts vierter Klasse sind steuerfrei, ebenso die Militärfahrkarten. Einfache Fahrkarten und Rückfahrkarten, die vor dem 1. August gekauft, aber erst am 1. August oder noch später benutzt werden sollen, sind von der Steuer befreit. Die Reise muß aber dann am Tag der Abstempelung selbst oder spätestens am folgenden Tag angetreten werden.

– **Wohnungsgeldzuschuß und Pensionen.** Betreffs des Durchschnittssatzes des Wohnungsgeldzuschusses bei Pensionsberechnungen haben der Finanzminister und der Minister des Innern an die Ober- und Regierungs-Präsidenten folgenden Erlaß gerichtet:

Durch das Gesetz zur Abänderung des Gesetzes betreffend die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die unmittelbaren Staatsbeamten, vom 12. Mai 1873, vom 4. April d. J. in eine vom 1. April d. J. in Kraft getretene Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für Unterbeamte erfolgt. Demzufolge beträgt der bei Bemessung der Pensionen und der davon abhängigen Hinterbliebenenbezüge anzurechnende Durchschnittssatz des Wohnungsgeldzuschusses von dem gedachten Zeitpunkte ab für die Unterbeamten 189 Mk. (früher 126 Mark). Wir ersuchen Sie, hiernach in Zukunft zu verfahren, sowie wegen anderweiter Festsetzung der Pensionen der von Ihnen in den Ruhestand versetzten bezw. wegen anderweiter Festsetzung der von Ihnen angewiesenen Hinterbliebenenbezüge und wegen Nachzahlung der erhöhten Beiträge das Erforderliche zu veranlassen. Die anderweite Festsetzung der Bezüge hat in derselben Weise zu geschehen, wie dies von uns beim Wegfall der Servisklasse V durch Rundverfügung vom 9. Mai 1903 angeordnet worden war. Die eventuell in Frage kommenden Nachweisungen der von uns festgesetzten Pensionen bezw. Witwen- und Waisengelder sind behufs anderweiter Festsetzung der Beträge sobald als möglich einzureichen.

– **Gastwirts-Verein für Thorn und Umgegend.** Gestern abend war eine Versammlung in das Nicolaische Lokal einberufen, um zu der Erhöhung der Bierpreise durch die Brauereien Stellung zu nehmen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Bonin, kurz die allen Interessenten plötzlich gekommene Erhöhung des Bierpreises gestreift hatte, wünschte er den Verhandlungen über diese Frage, welche eine Existenzfrage für die Wirte bedeute, einen erfolgreichen Verlauf. Redner erwähnte dann das neue Brausteuergesetz, das trotz eifriger Agitation und zahlreicher Petitionen doch zustande gekommen sei, und führte ferner aus:

Die Frage: „Wer soll die Steuer tragen?“ könne nur dahin beantwortet werden, daß die Brauereien allein dazu in der Lage seien, da die Wirte ohnehin schon die am meisten mit Steuern belasteten Gewerbetreibenden seien. Es sei eine Erhöhung des Bierpreises von 2 Mark pro Hektoliter erfolgt, trotzdem der Steuersatz für kleinere Brauereien kaum 1 Mk. pro Hektoliter beträgt. Das Verhalten der Brauereien sei aufs schärfste zu tadeln, da sie, ohne vorher mit den Wirten in Verbindung zu treten, einen Brauerei-Ring schlossen und durch Zeitungsannoncen die Erhöhung des Bierpreises um 2 Mark pro Hektoliter bekannt gaben. Angesichts des Beschlusses der Brauereien, die Steuer einfach durch eine erhebliche Erhöhung des Bierpreises von sich abzuwälzen, seien die Wirte vor die Frage gestellt: „Können wir Wirte allein die Steuer tragen?“ Dies ist zu verneinen. Wer die Verhältnisse kennt, weiß, daß der Nettonutzen im Gastwirtsgewerbe ein nur geringer ist. Zu der weiteren Frage: „Können die Wirte, analog den Brauereien, diese Erhöhung auf das Publikum abwälzen, d. h. durch Erhöhung der Schoppenpreise oder Verringerung des Maßes,“ müsse hier erklärt werden, daß dies nicht möglich sei, da bei den Wirten die Pfennigrechnung nicht angebracht sei, und auch das Publikum bald darin eine Uebervorteilung erblicken würde, wenn die Wirte, gleich den Brauereien, aus der Brausteuer ein Geschäft machen wollten. Die von den Brauereien vorgebrachten Gründe für die Erhöhung des Bierpreises — hohe Betriebskosten, erhöhte Löhne rc. seien nicht stichhaltig, da diese sicher durch die verbesserten technischen Einrichtungen aufgehoben würden. Auch seien Gerste und Hopfen bedeutend billiger als in den Vorjahren. Nach Möglichkeit soll eine Einigung mit den Brauereien angebahnt werden; wenn diese aber nicht erzielt werden könne, müßte der Weg der Selbsthilfe beschritten werden, eventl. durch Gründung von Brauereien auf genossenschaftlicher Basis in den Zonen des Verbandes, oder aber, da sich schon einige Brauereien angeboten haben, das Bier mit geringerem Aufschlag zu liefern, durch Abbruch der bisherigen geschäftlichen Verbindungen. Am Schlusse der Ausführungen fand der Vorschlag Annahme, daß sich alle versammelten Vertreter des Wirtestandes gegen die Erhöhung des Bierpreises solidarisch erklären. An die Brauereien soll die Anfrage gerichtet werden, ob sie bereit seien, sich mit einer zu bildenden Kommission der Wirte zu verständigen. In die Kommission zur Verhandlung mit den Brauereien wurden die Herren Martin, Bonin, Scheibe, Klatt, Wagner, Döppner, Macidlowski, Höhne, Flachs und Weitzmann gewählt. Nachdem noch mehrere Redner das Verhalten der Brauereien gemißbilligt hatten, wurde die Versammlung geschlossen.

— **Allgemeine Ortskrankenkasse.** Auf die morgen, Sonntag, vormittags 11 Uhr stattfindende Sitzung der Generalversammlungsmitglieder im kleinen Saale des Schützenhauses weisen wir nochmals hin. Auf der Tagesordnung steht die Aenderung der Satzungen. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes ist zahlreiche Teilnahme erwünscht.

— **Was der Sonntag bringt.** Für morgen stehen keine größeren öffentlichen Veranstaltungen in Aussicht. Das Promenadenkonzert wird von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 auf dem Neustädtischen Markt ausgeführt. In den verschiedenen Etablissements werden Konzerte veranstaltet. Zur Fahrt nach Czernewitz steht der Dampfer „Narf“ um 3 Uhr nachmittags am Finstern Tor bereit.

— **Im Viktoriapark** wird heute ein Streichkonzert vom Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 21 ausgeführt.

— **Für das Herbstrennen des Thorner Reitervereins** hat das Komitee für den Luxus-Pferdemarkt einen Preis von 600 Mk. gestiftet.

— **Verdingung.** Für den Neubau der hiesigen evangelischen Präparandenanstalt wurden heute vormittag um 11 Uhr die erforderlichen Anstreicher- und Malerarbeiten, um 11½ Uhr die Glaserarbeiten, beide Positionen einschließlich der Materiallieferung, verdungen. Es wurden folgende Angebote abgegeben: a) Anstreicher- und Malerarbeiten: 1. Zakszewski 1189,44 Mk., 2. Steinbrecher 1325,84 Mk., 3. Knopf 1327,10 Mk., 4. Jacobi 1350,10 Mk., 5. Gebr. Schiller 1386,05 Mk., 6. Wichmann 1444,97 Mk., 7. Kozielecki 1558,78 Mk., 8. Biernacki 1901,80 Mark. b) Glaserarbeiten: 1. Schütze 537,80 Mark, 2. E. Hell 661,95 Mark.

— **Zum Streik der Tischler.** Nachdem der größte Teil der ausständigen Tischler die Arbeit wieder aufgenommen hat, dürfte die Lohnbewegung dieses mal beendet sein.

— **Vom Schießplatz.** Die Fußartillerie-Regimenter 4 und 6 haben gestern morgens das Barackenlager verlassen und sind nach Magdeburg, Neisse und Glogau, ihren Garnisonorten, mittels der Eisenbahn befördert worden. Dagegen ist gestern auf dem Schießplatz das 140. Infanterie-Regiment aus Hohensalza eingetroffen, um Schießübungen abzuhalten.

— **Entgleist** ist vorgestern abend ein Personenwagen in einem Rangierzuge auf dem Rangierbahnhofe in der Nähe der Podgorzer Unterführung. In kurzer Zeit stand der Wagen wieder auf dem Gleise.

— **Gesperrt** wird die Bäckerstraße zwischen Wind- und Grabenstraße vom 30. d. Mts. ab wegen Rohrverlegung.

— **Zugeflogen** sind vier kleine Hühner.

— **Gefunden:** Eine Nickel-Herrenuhr und eine Käseglocke.

— **Der Wasserstand der Weichsel** bei Thorn betrug heute 1,32 Meter über Null, bei Warschau —,— Meter.

— **Meteorologisches.** Temperatur + 14, höchste Temperatur + 23, niedrigste + 13, Wetter: trübe. Wind: west. Luftdruck: 27,11. Voraussichtliche Witterung für morgen: Schwache westliche Winde, abnehmende Bewölkung, nur teilweise leichte Niederschläge, Temperatur nicht erheblich geändert.

Aus aller Welt

* **Der Unfall des Prinzen Murat.** Wie ein Telegramm aus Paris meldet, erregte der tragische Automobilunfall des Prinzen Eugene Murat bei Mitterteich in der Pariser Gesellschaft großes Aufsehen. Die Familie des Prinzen und die seiner Gattin bilden die Elite der Napoleonischen Aristokratie. Die Prinzessin Murat befindet sich gegenwärtig auf ihrem Schlosse Lavigne bei Sedan. Einer ihrer Verwandten, der Herzog von Camastra, hat ihr die Unglücksnachricht überbracht. Drei andere Mitglieder der Familie, Prinz Eßling, Prinz de la Moskowa und der Herzog Albufera, sind sofort nach Mitterteich gereist, um die Leiche des Prinzen nach Paris zu überführen. — Ueber den Unfall selbst wird aus Nürnberg noch telegraphisch gemeldet: Der Prinz hatte an einer scharfen Straßenbiegung das Automobil zu stark gesteuert, dieses überschlug sich und warf die beiden Insassen über eine kleine Böschung auf eine Wiese. Das Tempo des Fahrzeuges muß ein außergewöhnlich schnelles gewesen sein. Der Prinz erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

* **In dem Prozeß gegen den Newyorker Millionär Thaw,** der, wie erinnerlich sein wird, vor einiger Zeit den Bankier White in einem öffentlichen Vergnügungslokal erschoß, wehrt sich der Angeklagte gegen den Verdacht, in einem Anfall von Wahnsinn gehandelt zu haben, wie es seine Verteidiger behaupten. Thaw ließ kürzlich die Berichterstatter der Zeitungen ins Gefängnis rufen und machte ihnen folgende Mitteilung: „Mein leibliches und geistiges Befinden kann gar nicht besser sein; ich hatte einen harten Kampf mit meinen Anwälten zu bestehen, ehe sie ihre Einwilligung zu dieser meiner Erklärung gaben, daß ich nicht geistesgestört bin. Ich bin überzeugt, daß ich freigesprochen werde.“ Trotz der Versicherungen Thaws, daß er nie seine Einwilligung zu der Wahnsinn-Theorie in seinem Prozeß geben wird, setzen die Verteidiger ihre Bemühungen fort, Material zu sammeln, daß einer später zu ernennenden Kommission seine Geisteskrankheit beweisen soll. Man veranschlagt, daß der Prozeß eine Million Dollar kosten wird.

* **Der Tod eines Mannes mit zwei Herzen.** Georg Lippert, einer der merkwürdigsten anormalen Menschen, die die Medizin kennt, der zwei völlig getrennte Herzen und drei Beine hatte und als eine Hauptanziehungskraft im Zirkus von Barnum und Bailey durch Amerika reiste, ist gestorben. Sein „rechtes“ Herz stand schon vor vierzehn Tagen still, aber das „linke“ fuhr fort zu schlagen, bis es schließlich am 24. Juli auch seinen Dienst einstellte und Lippert nun tot war. Er starb an einer Lungenschwindsucht.

* **Der Esel des Königs.** Aus Christiania wird ein amüsanter Vorfall berichtet. König Eduard sandte vor einiger Zeit seinem kleinen Enkel, dem Kronprinzen Olaf von Norwegen, einen Esel als Geschenk. Das Tier wurde der besonderen Obhut des Kapitäns des Dampfers „Monte-Bello“ anvertraut. Als dieser vor Christiania eintraf, ließ er an einem Mast das Signal „Esel“ und an dem andern Mast das Signal „All-right“ aufziehen. Nach den Vorschriften hat jedes Leuchthaus die Signale zu beantworten. Der Kapitän wartete und wartete, erhielt aber keine Antwort, trotzdem er das schöne Signal mehrfach wiederholte. An Land angekommen, beschwerte er sich über die Vernachlässigung von seiten des Leuchturmwächters. Dieser wurde sofort an das Telephon gerufen und zur Rede gestellt. Er erklärte im Tone gerechter Entrüstung, daß der Kapitän ihn schwer beleidigt habe und daß er glaube, von Beleidigungen keine Notiz nehmen zu müssen.

* **Die Irrfahrt einer Postkarte.** 14¾ Jahre unterwegs war eine Postkarte, die am Montag einem in Heide wohnenden früheren Kaufmann von der Post zugestellt wurde. Die am 12. Oktober in Hamburg geschriebene Postkarte trägt den Hamburger Aufgabestempel vom 13. Oktober 1891, während der hiesige Ankunftsstempel das Datum den 22. Juli 1906 zeigt.

* **Kurze Chronik.** In St. Ingbert in Bayern ist eine Familie von vier Personen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. — Die Beschädigung des Dampfers „Deutschland“ erweist sich als so gering, daß das Schiff voraussichtlich in einer Woche das Dock in Southampton verlassen kann. — In Tetschen ist die Elbe seit dem 17. d. M. um 2 m gefallen; es besteht die Befürchtung, daß, da das Fallen anhält, die Wasserverhältnisse von 1904 wiederkehren. — In St. Martin bei Metz ist, wie ein Telegramm meldet, ein zweiter Fall von schwarzen Pocken konstatiert worden. Auch dieser Kranke wurde in der Isolierbaracke untergebracht. Die Seuche soll von Luxemburg eingeschleppt worden sein. — Bei Pilsum ertranken in der vorvergangenen Nacht drei Arbeiter im Emsstrom. — In Plauen stürzte die 22jährige Krankenpflegerin Hedwig Spranger von der Geratalbrücke hinab und verletzte sich tödlich. — In Bruckhausen bei Essen schüttete eine Arbeiterfrau Petroleum ins Herdfeuer. Es entstand eine Explosion. Die Frau wurde tödlich verletzt; drei Kinder, welche der Mutter Hilfe leisten wollten, wurden lebensgefährlich verletzt. — Gestern nachmittag ist die Unterbrechung des Betriebes der Brennerbahn soweit gehoben, daß ein Notgleis hergestellt und der Verkehr für den Post- und Personenverkehr heute wieder aufgenommen werden konnte. — Das Walliser Dorf Garen wurde vorletzte Nacht von dem Emsbach, der durch Gewitterregen hoch angeschwollen war, dermaßen plötzlich überflutet, daß viele Einwohner durch die Fenster sich retten mußten.

Neueste Nachrichten

Der Sieg der Liberalen in Hagen-Schwelm.

Hagen, 28. Juli. Bei der gestrigen Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Hagen-Schwelm **siegte der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei Bürgermeister Cuno** mit 3000 Stimmen Mehrheit über den Sozialdemokraten König. Da bei der Ersatzwahl am 19. Juli der Freisinnige nur 11 180, der Sozialdemokrat 16 251, die Kandidaten der übrigen Parteien zusammen 11 974 Stimmen erhielten, so ergibt sich aus dem Resultate der Stichwahl, daß, um den alten Richterschen Wahlkreis den Freisinnigen zu erhalten, die Stimmen der Nationalliberalen, Christlich-Sozialen und des Zentrums bei der Stichwahl fast sämtlich auf Cuno gefallen sind, der 10 413 Stimmen mehr erhielt als bei der ersten Wahl. Das Ergebnis der Wahl ist folgendes: Bürgermeister Cuno erhielt 21 593, der Sozialdemokrat König 18 717 Stimmen.

Die Vorgänge in Rußland.

Moskau, 28. Juli. **Judenhetzen** sollen in **Wladikawkas** bevorstehen. Das Regierungsblatt (!) „Terskija Wjedomostie“ fordert die Kosaken auf, die judenfreundlichen Dumaabgeordneten sich vom Halse zu schaffen.

Warschau, 28. Juli. Zwischen Czenstochau und Herby, an der preußischen Grenze, wurde ein **Eisenbahnzug von Räubern überfallen.** Zwei Generale und zwei Beamte wurden getötet und 16 000 Rubel geraubt. Die Räuber sind entkommen.

Petersburg, 28. Juli. **Eisenbahnunruhen** werden in Rußland befürchtet. Das Ministerium hat deshalb angeordnet, daß sämtliche Eisenbahnlinien von Truppen scharf bewacht werden.

Petersburg, 28. Juli. Die **Bildung des russischen Kabinetts** soll nach Versicherungen von unterrichteter Seite bereits vollzogen sein. Die Veröffentlichung der Namen soll unmittelbar bevorstehen.

Petersburg, 28. Juli. Infolge von **Unruhen in Kronstadt** ordnete der Marineminister an, daß kein russisches Schiff mehr diesen Hafen anlaufen dürfe.

Petersburg, 28. Juli. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Anfang 1907 soll die **Fusion der baltischen und der Warschauer Bahn** unter dem Namen Nordwestbahnen erfolgen.

Hamburg, 28. Juli. Wieder wird ein **Raubanfall auf der Eisenbahn** gemeldet. Im Zuge Berlin-Hamburg versuchte gestern, während der Zug sich mit 90 Kilometer Geschwindigkeit in voller Fahrt befand, in der Gegend von Lauenbrück ein Mann vom Trittbrett in ein Abteil 2. Klasse zu dringen. In dem Abteil saßen zwei Herren, die beim Anblick des Mannes sofort die Tür zuschlugen und die Notbremse in Tätigkeit setzten. Beim Absuchen des Zuges ist nichts Verdächtiges gefunden worden. Dagegen entdeckte man später in Hamburg in einem Abteil des Zuges eine herrenlose Handtasche und einen Sommerüberzieher.

Sömmerda, 28. Juli. In der Munitionsfabrik von Dreyse & Collenbusch erfolgte gestern abend eine **schwere Explosion.** Eine in der Fabrik beschäftigte Frau wurde getötet, eine Anzahl Arbeiterinnen verletzt. Der Luftdruck war so stark, daß die Fenster der benachbarten Gebäude eingedrückt wurden.

Lemberg, 28. Juli. Zwei Drittel **der Stadt Lezajsk** im Bezirk Lancut sind **niedergebrannt.** 200 Häuser wurden eingeäschert. 2000 Einwohner sind obdachlos.

Laibach, 28. Juli. Gestern nachmittag geriet aus bisher unbekannter Ursache das **Staats-Pulvermagazin** am Laibacher Felde **in Brand.** Bald darauf erfolgte die **Explosion** der dort eingelagerten 20 Fässer Pulver und des Vorrates an Jagdpatronen. Das Magazin ist gänzlich zerstört. Die in der Nähe befindlichen sonstigen militärischen Magazingebäude sind mehr oder weniger durch den Luftdruck beschädigt worden. In Laibach ist kein Schaden angerichtet worden. Verletzt ist niemand.

Rom, 28. Juli. Ein **Orkan** verursachte gestern in dem Dorfe Castel Santangelo im Bezirk Mecerato großen Schaden. Mehrere Häuser stürzten ein, die Gewässer schwollen an und rissen mehrere Menschen mit sich fort. Es heißt, daß 5—10 Personen ums Leben gekommen sind.

Paris, 28. Juli. Wie dem „Temps“ aus **Perpignan** (Südfrankreich) gemeldet wird, kamen bei den dortigen **Truppen Ausschreitungen** vor. Ein Soldat des 12. Inft.-Regiments verletzte während einer Schießübung einen Hauptmann ernstlich, indem er ihm ein Brot gegen den Kopf warf. Ein anderer Soldat vernichtete seine Patronen, während ein dritter sich weigerte, einem Marschbefehle Folge zu leisten.

Handelsteil

Kurszettel der Thorner Zeitung.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 28. Juli.		27. Juli.
Privatdiskont	3⅜	3⅜
Österreichische Banknoten . .	85,20	85,15
Russische " . .	214,20	213,75
Wechsel auf Warschau . . .	—,—	—,—
3½ pZt. Reichsanl. unk. 1905	99,30	99,30
3 pZt. "	87,50	87,50
3½ pZt. Preuß. Konsols 1905	99,30	99,30
3 pZt " . . .	87,50	87,50
4 pZt. Thorner Stadtanleihe .	—,—	—,—
3½ pZt. " " 1895	—,—	—,—
3½ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfdbr.	97,50	97,60
3 pZt. " " II "	85,50	85,70
4 pZt. Rum. Anl. von 1894 .	91,—	91,10
4 pZt. Russ. unif. St.-R. . .	70,90	70,50
4½ pZt. Poln. Pfandbr. . .	88,30	88,40
Gr. Berl. Straßenbahn . . .	186,50	185,—
Deutsche Bank	236,—	235,50
Diskonto-Kom.-Ges.	182,—	181,90
Nordd. Kredit-Anstalt . . .	121,25	121,50
Allg. Elektr.-A.-Ges. . . .	213,60	213,25
Bochumer Gußstahl	243,75	243,40
Harpener Bergbau	209,60	209,10
Laurahütte	230,75	231,70
Weizen: loko Newyork . .	82⅝	82¾
" Juli	182,—	182,—
" September	176,50	176,75
" Dezember	179,25	179,25
Roggen: Juli	153,50	154,—
" September	154,50	154,—
" Dezember	157,25	156,75

Städtischer Zentral-Viehhof in Berlin.

Berlin, 28. Juli. (Eigener telephonischer Bericht). Es standen zum Verkauf: 3533 Rinder, 1342 Kälber, 13 561 Schafe, 9063 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfennig): **Rinder.** Ochsen: a) 78 bis 82 Mk., b) 73 bis 77 Mk., c) 65 bis 69 Mk., d) 60 bis 64 Mk. **Bullen:** a) 74 bis 78 Mk., b) 69 bis 73 Mk., c) 60 bis 65 Mk. Färsen und Kühe: a) — bis — Mk., b) 65 bis 68 Mk., c) 64 bis 65 Mk., d) 62 bis 64 Mk., e) 56 bis 58 Mk. **Kälber:** a) 85 bis 89 Mk., b) 77 bis 83 Mk., c) 54 bis 64 Mk., d) 60 bis 64 Mk. **Schafe:** a) 85 bis 88 Mk., b) 80 bis 83 Mk., c) 68 bis 73 Mk., d) — bis — Mk., e) — bis — Mk. **Schweine:** a) 68 bis — Mk., b) 66 bis 67 Mk., c) 63 bis 65 Mk. d) 63 bis — Mk.

Anlässlich meiner Geschäftsverlegung mache auf die

Grosse Eröffnungs-Ausstellung

am Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Juli cr.

in meinem

neuen Geschäftslokale, Breitestrasse 26

aufmerksam und empfehle dieselbe einer gefälligen Besichtigung.

Eduard Peczonka

Modehaus für Manufaktur-, Seidenwaren, Damen- und Kinder-Konfektion.

☛ **Der Verkauf** findet noch bis **Mittwoch mittags** Coppernicusstrasse 30 statt. ☚

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen an

Carl Sponer u. Frau.

Thorn, den 28. Juli 1906.

Beschluß.

In der Sache betreffend das Konkursverfahren über das Vermögen der Bäckermeister **Damasius und Valerie Kwiatkowski'schen** Eheleute in Thorn findet der Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen **nicht am 14., sondern**

am 20. September cr.

vormittags 11 Uhr

statt.

Thorn, den 24. Juli 1906.

Königliches Amtsgericht.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Rohrverlegungsarbeiten wird die Bäckerstraße von der Klosterstraße bis zur Windstraße vom 30. Juli cr. ab auf ca. 4 Tage gesperrt werden.

Thorn, den 28. Juli 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Für Kontor oder Bureau

wird von einem älteren Herrn von sofort **Beschäftigung gesucht.** Angebote unter **F. Z.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Bäcker u. Packmädchen

stellt ein

Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas,

Neustädtischer Markt 4.

Je 100 Erdarbeiter

finden sof. bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung beim **Bahnbau Neusalz-Wollstein und Birnbaum-Samter.** Meld. bei **Steinbach** in Kontopp b. Neusalz, sowie **Weidling** in Orliczko, Post Neuthal bei Pinne.

Lehrling gesucht.

Kruse & Carstensen

Photographisches Atelier

Schloßstraße 14 II.

Lehrlinge

für die **Schlosserei** meiner Maschinenfabrik werden eingestellt.

E. Drewitz, Maschinenfabrik.

Tischlerlehrlinge

können sof. gegen Kostgeld eintreten **Mondry,** Tischlermstr. Gerechtstr. 29.

Laufbursche von sofort gesucht.

Kreibich, Strobandstraße.

Modelltischler

für dauernde Arbeit bei höchsten Löhnen sofort gesucht. Meldungen am **Donnerstag, den 2. August, mittags 12–2 Uhr,** Hotel drei Kronen am Markt.

Wegen der bevorstehenden

Zigarettensteuer

verkaufe ich mein grosses Lager in

Zigaretten, russisch. u. türk. Tabaken

Zigarettenhülsen und -Blättchen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

aus.

Gust. Ad. Schleh

« « **Zigarrenfabrik.** » »

Fernsprecher Nr. 270. **Breitestrasse 21.**

Fräulein

für das Operationszimmer vom 1. September sucht

Zahnarzt v. Janowski.

Eine geübte Näherin

für einige Knaben-Waschanzüge wird gewünscht. Altstädt. Markt 5, 3.

Aufwartemädchen

sofort verlangt Brombergerstr. 33 p.

---

2 Gartenfrauen

für dauernde Beschäftigung sucht **Max Kröcker,** Mocker, Bornstr. 14

Geprüfter Kammerjäger

W. Pogedt

ist hier eingetroffen und übernimmt radikale Ausrottung von Ratten, Mäusen, Schwaben, Franzosen u. Wanzen unter 2jähriger Garantie und billiger Preisberechnung. Aufträge bitte an die Geschäftsst. d. Ztg.

Von der Reise zurück!!

Meisel,

prakt. Zahnarzt.

Feinsten

Blütenschleuderhonig

per Pfd. 1 M. – bei 5 Pfd. 90 Pfg.

H. Simon, Altstädt. Markt.

Kirschsaft

frisch von der Presse, Ltr. 80 Pfg. empfiehlt

Hugo Eromin.

---

ff. Weinessig,

Konserve-Essig, zum Einmachen von Früchten, Liter 30 Pf.
ff. Essigsprit, extra stark, Liter 15 Pf., bei 5 Liter 12 Pf.
Streuzucker, Pfund 18 Pf.
Hutzucker, Pfund 22 Pf.
Pfropfen, spitz und stumpf, 25 Stück 10 Pfennig.
Echtes Pergamentpapier, Flaschenlack, Schwefelfaden, Salicyl, Nelken, Caneel, Pomeranzenschalen, Senf, Vanille, sowie sämtliche anderen Gewürze.
ff. Mostrich, Pfund 20 Pf., bei 5 Pfund 17 Pf.
ff. Salat-Oel, Provenzer-Oel, in Flaschen 35 u. 70 Pf. u. ausgewogen.
ff. Himbeersaft, ff. Kirschsaft, lose Pfund 60 Pf., in Flaschen 50 und 75 Pfennig.
Zitronensaft, englisches Brausepulver, Natron, Weinsteinsäure, Brause-Limonade-Bonbons.

Bauer, Drogenhandlung,

Mocker, Thornerstraße 20.

Wohnung

Schulstr. 12, 1. Etage, 6–8 Zimmer nebst reichlichem Zubehör und Gartenbenutzung, v. 1. Oktober d. J. zu vermieten. Auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise.

G. Soppart, Gerechtestr. 8/10.

Kl. Wohnungen 200 Mk. vom 1. 10. zu vermieten. Neustädtischer Markt 12.

Vorläufige Anzeige!

Sommertheater „Viktoria-Park".

Einem hochverehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich beabsichtige im hiesigen **Viktoria-Theater einen Zyklus von Theatervorstellungen** zu geben. Eine ganz vorzügliche Gesellschaft setzt mich in den Stand, allen Ansprüchen genügen zu können und soll es mein Bestreben sein, mir die Gunst des hiesigen Publikums wieder, wie bei meinen früheren Gastspielen hierselbst, zu erringen.

Indem ich bitte mein Unternehmen durch recht rege Beteiligung zu unterstützen

Mit aller Hochachtung

Hugo Wald, Theaterdirektor.

Ziegelei-Park.

Heute, Sonntag, nachmittags 4½ Uhr:

Gr. Garten-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Artl.-Regts. Nr. 15 unter Leitung des Dirigenten Herrn **Krelle.**

Besonders gewähltes Programm!

Eintrittspreise im Vorverkauf in den bisherigen Verkaufsstellen und an der Kasse wie bekannt

Vorzüglicher Kaffee und Kuchen. — Reichhaltige Abendkarte.

Viktoria-Park.

Jeden Sonntag von 4–7 Uhr:

Großes Garten-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pom.) Nr. 21 unter Leitung ihres Dirigenten.

Eintritt **10** Pfg. Konzertbillets berechtigen zum freien Zutritt zum Kränzchen.

Daran anschließend:

Grosses Familien-Kränzchen.

Vorzüglicher Kaffee, Kuchen, Speisen und Getränke.

Am Sonntag, den 29. Juli

fährt

Dampfer „Narf" mit Musik nach Soolbad und Ausflugsort



Czernewitz.



Abfahrt vom finstern Tor: 3 Uhr nachm. Rückfahrt: 9^{30} Uhr abends:

Fahrpreis: 50 Pfg., Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.

Daselbst ☛ Konzert. ☚

Abfahrt des Extrazuges 3^{08} vom Stadtbahnhof, 3^{22} vom Hauptbahnhof.

Um zahlreichen Besuch bitten

Victor u. Joseph Modrzejewski.

Appetit und Verdauung fördert

MAGGI's Würze.

Von ärztlichen Autoritäten Gesunden u. Kranken empfohlen.

Stets vorrätig bei

Anders & Co., Inh.: **C. A. Guksch,** Breitestrasse 32.

Seglerstr. 22, III. Etage

1 Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, per 1. 10. 06 zu vermieten.

Große Werkstatt

sowie ☛ kleine Wohnung per 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

Joh. Block, Heiligegeiststr. 6/10.

Radfv. „Vorwärts"

Sonntag, den 29.

Herrenfahrt nach

= **Ostrometzko** =

Abfahrt 9 Uhr vorm., und 2½ Uhr nachm. vom Vereinslokal.

Wiener Café

Thorn-Mocker.

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab:

Garten-Freikonzert

Kapelle: Infanterie-Regiment 176.

Von 6 Uhr:

☛ TANZ. ☚

Um 9½ Uhr:

Große Gratisverlosung

wie bekannt.

Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Max Schiemann.

Hotel Kaiserhof.

Schiessplatz.

Sonntag, den 29. Juli cr.,

nachmittags 4 Uhr

Gr. Gartenkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 171.

Eintrittspreis 15 Pfennig.

Laden

mit angrenzendem Zimmer von sogleich oder 1. Oktober zu verm. **Adolph W. Cohn,** Heiligegeiststr. 12.

Laden

mit 3 großen, hellen, trockenen Lagerkellern, welche besonderen Eingang von der Straße haben, von sofort oder später zu vermieten.

G. Soppart, Gerechtestr. 8/10.

Ein großer Laden

m. angrenz. Zimmer, Culmerstr. 1, ist vom 1. 10. 06 zu vermieten. Zu erfrag. bei **V. Kunicki,** Gerechtestr.

Ein großer Laden, der Neuzeit entsprechend, mit großen Schaufenstern vom 1. 4. 06 zu vermieten.

Eduard Kohnert, Thorn.

Herrschaftl. Wohnungen,

in der 2. Etage, Brückenstr. 11 u. 13, von je 7 resp. 8 Zimmern, reichlichem Zubehör, Stallung und Wagenremise, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Brückenstraße 13, II.

Verloren

ein Sack Bücher

gezeichnet **M. A. 32.** Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsst.

☛ **Hierzu ein zweites Blatt und zwei Unterhaltungsblätter.**